

Die Jahre 1900 - 1905

(Stand 01.05.2016)

01.01.1900 In Österreich kommt die Goldwährung - ab 1.1.1900 gingen 100 Heller auf eine Krone, 2 Heller waren 1 Kreuzer. (Quelle: Heimatkunde heute von Prof. Otto Schilder, siehe unter „Heller“).

03.03.1900 Ein 5 Kronen-Stück wird geprägt (Quelle: Welser Zeitung vom 3.3.1900-Stadtarchiv Wels)



— Die neuen Fünf-Kronen-Stücke. Die österreichisch-ungarische Bank ist seit kurzem im Besitze eines größeren Vorrates von neuen, in diesem Jahre seitens der beiden Mänten in Wien und Kremnitz ausgeprägten Fünf-Kronen-Stücken und ist nur des in nächster Zeit zu erwartenden Auftrages der Finanz-Verwaltung gewärtig, um dieselben in Besetze zu bringen. Die neuen Mänten präsentieren sich sehr gefällig und haben die Größe des ehemaligen Thalers. Die österreichisch-ungarische Bank hat bisher Silber im Betrage von 39 2 Millionen Kronen an die beiden Mänten abgeliefert, so daß nunmehr 11 Millionen Kronen Silber auf die zu diesem Zwecke bewerkstelligten Goldberäge der beiderseitigen Finanz-Verwaltungen seitens der Bank abzuliefern sind.

20.03.1900 Viele Oö. Gemeinde-Vorsteher haben dagegen Protest erhoben, dass eine Straße in der Landeshauptstadt den Namen „BISMARCKSTRASSE“ erhält – auch der Gemeindevorsteher von Michaelnbach. Quelle: ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek Linzer Volksblatt vom 21.3.1900.

22.04.1900 Die in Itzling, Bruck Waasen bedienstet gewesene 34 Jahre alte Magd Rosa BURGSTALLER aus Baumgartsau im Mühlkreis wurde am 22.4. abends, bei einem heftigen Gewitter vom Blitz in der Nähe von Seiblberg erschlagen. ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek Linzer Volksblatt vom 25.4.1900.

1900 Eine österreich-ungarische Postkarte um das Jahr 1900 ...



21.04.1900 Am Sonntag den 21.4. Mathias HERMETINGER, der seit dem Jahre 1860 beim Grillinger in Schmidgraben bedienstet ist mit der Ehrenmedaille für 40-jährige Dienstleistung geehrt. (Quelle: Welser Zeitung vom 27.4.1900-Stadtarchiv Wels)

Michaelnbach, 23. April. (Decorierung eines Diensthöten.) Vorigen Sonntag den 21. April wurde dem Mathias Hermetinger, welcher seit dem Jahre 1860 beim Grillinger in Schmidgraben bedienstet ist, die demselben von der k. k. Statthalterei zuerkannte Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienstleistung in Anwesenheit der Gemeindevertretung in feierlicher Weise überreicht. Die Gastisallitäten des Herrn Egger waren aus diesem Anlasse von Diensthöten und Diensthöten gebängt voll. Der hochw. Herr Statthalterer und Gemeindevorsteher Anton Rößbauer hielt eine gediegene, für diesen Zweck passende Ansprache, worin er hervorhob, daß durch diese Ehrung eines braven Diensthöten alle Diensthöten geehrt werden; dieselben mögen sich den Decorirten zum Beispiel nehmen; dieselben mögen sich den Gemeindevorsteher die Ehrenmedaille an die Brust geheftet mit dem Wunsche, daß es demselben derzen Worte des Dankes. Der Decorirte sprach mit gerührtem Herzen Worte des Dankes. Mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, den Statthalter dieser Ehrenmedaille fand diese erhebende Feier ihren Abschluß.

04.07.1900 **Wiederum ein Zehner-Jäger gestorben.** Ein wackerer Kämpfer des ruhmreichen 10. Feldjäger Bataillons, Jakob WAGNER, geb. 1.4.1824, welcher vom März 1847 bis Juli 1852 aktiv bei der genannten Truppe diente, ist am 4.7. gestorben. Er hat im Jahre 1848 in Italien an den Gefechten bei Santa Lucia, Monte Berico, bei der Porta Romana in Mailand, bei welcher letzterem die von Mailands Bürgern hergestellten 12 Kanonen, die 12 Apostel benannt, welche sich derzeit im k.k. Arsenal in Wien befinden, von den Zehner-Jägern erbeutet wurden, sowie im Jahre 1849 an der Schlacht bei Novara und anderen teilgenommen. Gerne sprach er von den Ereignissen dieses Feldzuges und mit besonderer Begeisterung vom geliebten Oberfeldwebel RADETZKY, sowie dem heldenmütigen Obersten KOPAL. Nun ist der wackere, biedere und selbst in Trübsalen und Unglück gottergebene und heitere Jakob WAGNER, vulgo „Nadernböck Jakl“ zur großen Armee eingerückt.

Eine Episode aus einem Leben sei noch erwähnt – vor Jahren, als er noch in der Pfarre Natternbach war, wurde er von einem wilden Stier mit den Hörnern im Unterleib schwer verletzt. Jakob verband sich die Wunden einigermaßen und ging, so gut es eben gehen mochte, zum 1 Wegstunde entfernten Arzt. Es war abends. Der Arzt meinte, er brauche jemanden, der das Licht halte, damit er zum Zunähen der Wunde sehe. Der Verwundete erklärte, er tue dies selber, er brauche und wolle keine Zuseher und tatsächlich hielt er die Kerze und leuchtete dem Arzt, während ihm derselbe die Wunde vernähte. Er ging zu Fuß nach Hause, denn als Z'rissener sei er hergegangen und als G'flickter wird er wohl heimgehen können, außer der Arzt hätte seine Arbeit – die Flickerei schlecht g'macht.

ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek Linzer Volksblatt vom 10.7.1900 und Reichspost vom 13.7.1900.

07.07.1900 Im Genossenschaftsregister des Kreisgerichtes Wels wurde bei der Firma „Vorschusskassenverein für die Orts- und Pfarrgemeinde Michaelnbach, reg. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ das Vorstandsmitglied Anton NÖHBAUER gelöscht und die Wahl des Franz EGGER, Wirt und Fleischer in Michaelnbach zum Vorstandsmitglied und des Josef LINDMAYR, Besitzer des Parzergutes in Michaelnbach, zum Ersatzmann, sowie der bisherigen Vorstandsmitglieder Josef MUGGENHUMER zum Obmann und Johann LEHNER zum Obmann-Stellvertreter eingetragen. *ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek Linzer Tagespost vom 7.7.1900.*

14.07.1900 Beim Hartmannseder in Schöllmlahn 13 geschah ein Kindesmord. Der Welser Anzeiger, 46. JG, Nr. 30 berichtete darüber wie folgt:

Die 24 Jahre alte Magd Kath. PFAFFINGER, nach Neukirchen a. W. zuständig, war bei den Bauerseheleuten Math. und Maria Wagner, vulgo Hartmannseder in Schehnlahn, Gemeinde Michaelnbach, seit Lichtmess d. J. bedienstet. PFAFFINGER, welche im hochschwangeren Zustande sich befand, verließ am 14. Juli früh ihren Dienort, um angeblich zu ihrem Onkel nach Neukirchen zu gehen und daselbst zu entbinden. Am 17. Juli kam PFAFFINGER wieder in ihren Dienort zurück und gab über Befragen ihrer Dienstgeberin bezüglich der Entbindung an, dass das Kind tot zur Welt gekommen und dieses von der Hebamme sofort weggeschafft worden sei. Bezüglich der Art der Geburt gab dieselbe eine nur ausweichende Antwort. Da dies den Eheleuten Wagner bedenklich vorkam, so haben sie die PFAFFINGER aus dem Dienste entlassen und kam diese zu dem Bauern Johann SCHÖRGENDORFER, vulgo Brunner in Mairdoppl. Am 21. Juli begab sich die Bäuerin Theres SCHÖRGENDORFER, vulgo Mairin in Seiblberg, Gemeinde Michaelnbach, zu ihrem in der Nähe des Hauses befindlichen Teiche, um Wäsche zu waschen und bemerkte zu ihrem Entsetzen in demselben eine Kindesleiche herumschwimmen, welche sie mit Hilfe ihres Mannes und mehrerer Ortsbewohner herausfischte. Als die Mutter dieses Kindes wurde vorerwähnte PFAFFINGER eruiert und am 22. Juli von der Gendarmerie verhaftet. Dieselbe gestand nach vorherigen ausflüchtigen Reden ein, am 14. Juli in der Nähe des besagten Teiches in einem Gesträuche von einem lebenden Kinde männlichen Geschlechtes entbunden zu

sein und dasselbe eine Viertel Stunde nach der Geburt in den Teich geworfen zu haben, welchen Entschluss sie schon etliche Wochen vorher gefasst habe, da sie ohnehin für ein 2 Jahre altes außereheliches Kind zu sorgen habe. *ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek – Linzer Tagespost vom 28.7.1900, Linzer Volksblatt vom 24.7.1900.*

Am **17.9.1900** fand vor dem Schwurgericht Wels die Verhandlung gegen Katharina PFAFFINGER, 23 Jahre alt, ledig, gebürtig von Eschenau, Dienstmagd – zuletzt in Mairdoppl, unbestraft, statt. Die Anklage lautete: Katharina PFAFFINGER habe am 124.7.1900 in Seiblberg ihr außereheliches, lebendes Kind männlichen Geschlechtes bei der Geburt dadurch, dass sie es, in der Absicht es zu töten, in eine Hauslacke warf, getötet und habe das Verbrechen des Kindesmordes nach § 139 Strafgesetz strafbar nach derselben Gesetzesstelle begangen.

Der Sachverhalt war in den Gründen in folgender Weise dargestellt: Am 21.7.1900, Nachmittag 5 Uhr fand die Bäuerin Theresia SCHÖRGENDORFE in der von ihrem Hause – dem Mairgut in Seiblberg 4 Minuten entfernten Hauslacke die Leiche eines neugeborenen, männlichen Kindes. Der von dem unheimlichen Funde verständigten Gendarmerie gelang es in Kürze, als die Kindesmutter die 23 Jahre alte, am Brunnergut in Mairdoppl bedienstete Magd Katharina PFAFFINGER zu eruiieren. Bei ihrer Verhaftung gestand auch Katharina PFAFFINGER am 14. Juli 1900 ein außereheliches Kind geboren und dasselbe lebend in die Hauslacke des Mairgutes in Seiblberg geworfen zu haben. Sie war am 2.2.1900 auf dem Hartmannsedergut der Eheleute Mathias und Maria WAGNER in Schölmahn bedienstet gewesen; sie hatte aus ihrer Schwangerschaft kein Hehl gemacht und als Zeitpunkt ihrer zu erwartenden Niederkunft den Monat Juni oder Juli bezeichnet. Anfang Juli war ihr Dienst gekündigt worden und sie hätte denselben am 19. Juli verlassen sollen. Jedoch schon Samstag,

den 14. Juli früh erklärte sie der Bäuerin, sie fühle, dass ihre Zeit gekommen sei, sie werde zu einem Bruder ihres Vaters nach Neukirchen am Walde gehen. Das Anerbieten der Bäuerin, ihr Jemanden als Begleiter mitzugeben, lehnte sie ab und verließ um 7 Uhr früh das Haus. Auf dem Wege nach Neukirchen, unterhalb der Ortschaft Seiblberg, ward sie – wie sie selbst angibt, von Wehen befallen, ließ sich in der Nähe einer Hauslacke nieder und gebar ein lebendes, lebensfähiges Kind männlichen Geschlechtes. Ungefähr eine Viertelstunde behielt sie es bei sich, dann warf sie es lebend in die Hauslacke. Bis zum 17. Juli trieb sie sich in der Umgebung herum, um dann an diesem Tage zu den Eheleuten WAGNER zurückzukehren, denen sie erzählte, sie hätte ein totes Kind geboren, das die Hebamme weggeschafft hätte.

Da die Eheleute WAGNER sie nicht wieder in den Dienst nahmen, fand sie sich einen solchen auf dem Brunnergut zu Mairdoppl, wo sie am 22. Juli verhaftet wurde. PFAFFINGER will Glauben machen, der Gedanke, ihr Kind zu töten, wäre ihr unmittelbar vor Ausführung der Tat gekommen. Allein es liegen gewichtige Umstände vor, welche darauf schließen lassen, dass sie diesen bösen Entschluss schon lange vorher gefasst hatte. Sie bezog nur 116 K jährlich an Lohn; hiervon musste sie nicht weniger als 100 K für ihr 2 Jahre altes außereheliches Kind, dass sie bei einem Häusler in Haid in Pflege hatte, zahlen – da der Vater des Kindes eine 2 jährige Kerkerstrafe in Garsten verbüßt. Dann hatte sie vergebens ihre eigenen Eltern gebeten, ihr die Mittel zu geben, dass sie ihre Niederkunft in der Findelanstalt zu Linz abwarten könne. Als sie am 14.7. das Hartmannsedergut verließ, hatte sie, obwohl sie sich darüber klar war, dass ihre Entbindung unmittelbar bevorstand, sich geweigert, eine Begleitung anzunehmen.



Und der Lokalausweis ergab, dass sie auf einem Platze, 8 Meter vor der Hauslacke entfernt, entbunden hatte, somit dann mehr als 20 Schritte gehen müssen, um ihre Tat zur Ausführung zu bringen. Übrigens hatte PFAFFINGER der erhebenden Gendarmerie, was sie heute in Abrede stellt, ausdrücklich zugestanden, sie hätte schon 3 Wochen vorher sich mit der Absicht getragen, ihr zu gebärendes Kind zu töten. Nach ihrem eigenen Geständnis und dem gerichtsarztlichen Obduktionsbefund und Gutachten erschien demnach Katharina PFAFFINGER des Verbrechen des Kindesmordes dringend verdächtig.

Das Ergebnis der Verhandlung bestätigte diesen Verdacht und wiederholte die Angeklagte ihr Geständnis. Es wurde eine Hauptfrage auf absichtliche Kindstötung gestellt, welche die Geschworenen mit 9 Ja und 3 Nein beantworteten. Die Angeklagte wurden sohin vom Gerichtshof nach § 139 Strafgesetz (Strafsatz 10-20 Jahre schwerer Kerker) unter Anwendung außerordentlicher Milderung des § 338 Strafprozessordnung zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt. ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek Linzer Volksblatt vom 23.9.1900, Neuigkeiten Welt Blatt vom 22.9.1900.

19.07.1900 Bei der am 19.7. stattgefundenen Konstituierung der neuen Gemeindevertretung wurden gewählt:

Josef HENDLMAYR, Besitzer des Liplmairgutes	zum 3. Mal als Gemeindevorsteher	
Heinrich HAMANN, Gemeindearzt		} als Gemeinderäte
Johann HÖTZENEDER, Maschinenfabrikant		
Josef WOHLMAYR, Gastwirt		
Anton NÖHBAUER, Pfarrer		} zu Ausschüssen
Franz WOHLMAYR, Postmeister		
Johann HENDLMAYR, Obermair, Reichenau 6		
Mathias DOPPELBAUER, Pulsamer, Schickenedt 5		
Michael RUMPFHUBER, Wiederneder, Haus 4		
Franz AICHINGER, Mitter, Oberreitbach 3		
Mathias SCHÖRGENDORFER, Mair in Seiblberg 2		
Stefan WAGNER, Eiglseder in Aichet 4.		

ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek Linzer Volksblatt vom 22.7.1900 und Neuigkeiten Welt Blatt vom 26.7.1900.

19.09.1900 Bei der gewerblichen Ausstellung in Wels erhielt Johann HÖTZENEDER für seine Mostmühlen die bronzene Landeskulturats-Medaille. ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek – Linzer Volksblatt vom 19.9.1900 und Linzer Tagespost vom 16.9.1900.

13.12.1900 In den Nachmittagsstunden kam in der Gemeinde Michaelnbach ein Zigeuner in ein Bauernhaus und forderte unter gefährlichen Androhungen von der zufällig allein anwesenden Bäuerin Geld. Als die Bäuerin den unheimlichen Eindringling barsch abwies, wurde der tätlich und versuchte das Weib zu würgen. Glücklicherweise kam ein Knecht vom Felde in die Stube, worauf das Individuum durch eine Nebentür Reißaus nahm und seinen Verfolger, da es zu dunkeln begann, entkam. ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek – Linzer Tagespost vom 15.12.1900 und Neuigkeiten Welt Blatt vom 27.12.1900.

1900 Die Gemeinde Michaelnbach zählt **1.374** Personen (**2001** – 1.230), davon 677 männlich und 697 weiblich. Weiteres wurden 244 Häuser gezählt.

ORTSCHAFT	M	W	GESAMT	HÄUSER
Aichet bei Grub	11	9	20	5
Aichet bei Kiesenberg	10	12	22	4
Armau	17	24	41	8
Gaisedt	18	13	31	7
Grub	33	33	66	11
Gstockedt (heute „ST“)	11	9	20	5
Haid	35	44	79	20
Haus	46	40	86	13
Hilpetsberg	12	12	24	4
Holzling	12	10	22	2

Kiesenberg	23	21	44	12
Krumbach	22	21	43	6
Mairdoppl	32	27	59	9
Michaelnbach	86	86	172	24
Minithal	27	23	50	8
Niederwödling	12	14	26	6
Oberfurth	15	17	32	6
Oberreitbach	16	17	33	9
Oberspaching	26	31	57	9
Pollesbach	20	17	37	5
Reichenau	19	29	39	6
Schappenedt	9	10	19	4
Schickenedt	12	18	30	5
Schmidgraben	39	42	81	14
Schömlahn	37	38	75	12
Seiblberg	14	17	31	6
Spöck	5	3	8	1
Stefansdorf	2	2	4	1
Unterfurth	11	7	18	3
Unterreitbach	24	30	54	7
Weiking	11	17	28	5
Zelli	10	13	23	7

Die KG Grub: 365 ha, davon 238 ha Acker, 97 ha Wiesen, 8,09 ha Gärten, 0,10 ha Hutweiden, 22 ha Wald.

Die KG Haus: 938 ha, davon 591 ha Äcker, 217 ha Wiesen, 27 ha Gärten, 15 ha Hutweiden, 88 ha Wald (1 Großgrundbesitzer).

Die KG Michaelnbach: 957 ha, davon 581 ha Äcker, 204 ha Wiesen, 39 ha Gärten, 14 ha Hutweiden und 119 ha Wald.

Viehbestand am Stichtag 31.12.1900:

227 Pferde, 2086 Rinder, 33 Schafe und 903 Schweine.

(Quelle: Gemeindelexikon, herausgegeben von der k.k. statistischen Zentralkommission, Wien 1907, Band II), Seite 258 und 259)

14.01.1901 Herrn Johann WIESINGER, der durch 11 Jahre provisorischer Mesner war wurde das Bestellsdekret zum definitiven Mesner der Pfarre Michaelnbach übergeben. *(Quelle: Pfarrchronik).*

14.7.1901 Beim 10 jährigen Gründungsfest der FF Michaelnbach sind 23 Feuerwehren mit 3 Fahnen und mit 370 Mann anwesend. Außerdem waren 2 Musiken anwesend.



Dieses Foto wurde übrigens am 2.12.1898 nach der Festmesse zum Kaiserjubiläum aufgenommen.

- 29.11.1901** Der Kreditorenverein verlautbart folgende Insolvenz: Johann KRONLACHER, Krämer in Michaelnbach 12. ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek Neues Wiener Tagblatt vom 29.11.1901.
- 30.03.1902** Ein Ostersonntag – strömender Regen, Sturm, die Bäche treten aus den Ufern. (Quelle: Pfarrchronik Seite 118).
- 03.04.1902** Gründungsversammlung der „Molkerei- und Teebutterverkaufsgenossenschaft „Waizenkirchen. Am 4.5. wurde bereits mit dem Bau des Molkereigebäudes begonnen. Am 11.12.1902 wurde das Gebäude eingeweiht. (Quelle: Waizenkirchen, Seite 228). Auch die Gemeinde Michaelnbach gehörte zum Einzugsgebiet.
- Mai 1902** Beim Pferdemarkt in Grieskirchen erreichte Mathias MUGGENHUBER von Gaisedt 2 den 8. Preis für 2-jährige Pferde. (Quelle: Welser Zeitung vom 3.5.1902-Stadtarchiv Wels)
- 04.05.1902** Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung der FF Michaelnbach findet die Überreichung des Ehrenbürgerdiploms an Pfarrer Anton NÖHBAUER statt. (GH WOHLMAYR)
- 03.06.1902** Vom Bezirksschulrat Wels wurde der bisherige Unterlehrer von Michaelnbach, Alois ROHATSCH als provisorischer Leiter nach Neukirchen bei Lambach versetzt. Neu kommt der Unterlehrer Anton ROSENAUER.
- 23.6.1902** Gemeinderatsbeschluss, betreffend den Ankauf des Naderböck Haus Nr. 8 in Grub(als Armenhaus). Der Kaufpreis soll 2.600 Kronen nicht übersteigen. Den Antrag auf Kauf hat Gemeinderat Hamann gestellt. (Quelle: Sitzungsprotokoll vom 23.6.1902).
- 28.7.1902** wurde das Naderbäckerhaus (Grub 8) - das spätere „Armenhaus“ um 2.400 Kronen durch die Gemeinde gekauft. In diesem Haus waren 6 Wohnungen und der Gemeindearrest untergebracht.
- 1902** Die Gemeindeausschussmitglieder im Jahre 1902



1. Reihe von links nach rechts: WOHLMAYR (Oberer Wirt), Pfarrer Anton NÖHBAUER, Bürgermeister Josef HENDLMAYR, Michaelnbach 16; Dr. HAMANN, Grub; Johann HÖTZENEDER, Haus 12 (Maschinenfabrikant und späterer Bgm.).
2. Reihe von links nach rechts: Englhofer in Unterreitbach 8; Lehrer ROSENAUER; Schulleiter Gustav PEITHER, Franz WOHLMAYR, Michaelnbach 7; Mitter in Oberreitbach 3; Sepp HENDLMAYR, Reichenau 6; Gemeindevdiener Franz MAYR in Grub.
3. Reihe von links nach rechts: Pulsamer in Schickenedt 5; SCHAMBERGER, Christlmayr in Mairdoppl 6; Stefan WAGNER, Aiglseder in Aichet bei Kiesenberg 4; WIEDERNEDER in Haus 4; REITBÖCK Josef, Schölmahn 5.

- 27.10.1902** Landtagswahlen in OÖ. Nachfolgend eine sogenannte „Legitimations-Karte“, die den Inhaber zum Eintritt in das bestimmte Wahllokal berechtigte und als Aufforderung galt, sich ohne jede weitere Vorladung an dem bezeichneten Tage

und zur festgesetzten Stunde zur Vornahme der Wahl einzufinden. Von den 140 Wahlberechtigten gingen 125 ins GH EGGER (heute SCHÖRGENDORFER) Michaelnbach 11), zur Wahl.



21.12.1902 ein Sonntag – in Grieskirchen im Johann Strasser`s Gasthaus findet die erste Sitzung der gründenden Mitglieder einer Molkereigenossenschaft Grieskirchen statt. In Michaelnbach soll eine Sammelstelle errichtet werden, von wo aus täglich Milch und Rahm nach Grieskirchen befördert wird. Der Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Josef ZAUNEGGER stellt in seinem Schreiben an die Gemeinde fest, „dass der Bauernstand bereits in seinen Grundfesten wankt. Es ist daher höchste Zeit, dass ihm geholfen wird – und geholfen wird ihm am besten durch die Selbsthilfe. Es ist klar, dass dies nur auf genossenschaftlichem Wege geschehen kann. Wir wollen nun mit der Molkereigenossenschaft beginnen, dieser werden noch andere wirtschaftliche Einrichtungen ähnlicher Art folgen, um größere Einnahmen für den Bauernstand zu erzielen. Auch der Großteil der Gewerbetreibenden sieht dies ein und gönnt dem Bauer ungeschmälerete Einnahmen für seine Produkte im Sinne des Sprichwortes: **„Hat der Bauer Geld, hat`s die ganze Welt!“**

18.03.1903 Am Mittwoch, den 18.3.1903 beging Michaelnbach eine seltene Feier. Der damalige Bürgermeister Josef Hendlmayr wird zum Ehrenbürger der Gemeinde Michaelnbach ernannt. (Quelle: Pfarrchronik Jahrgang 1902, Seite 18 und Welser Zeitung vom 21.3.1902-Stadtarchiv Wels)

für heute angeführt habe.
Michaelnbach. (Ehrung.) Mittwoch den 18. März beging Michaelnbach eine seltene Feier. Es wurde nämlich der allseits geliebte Gemeindevorstand, Herr Josef Hendlmayr, durch Ueberreichung des Ehrenbürger-Diplomes der Gemeinde Michaelnbach in gebührender Weise geehrt, gleichsam als Dank für seine großen Verdienste, die er sich während der neun Jahre seines Bürgermeisterramtes um das Wohl der Gemeinde in jeder Hinsicht erworben hatte. Zugleich konnte auch sein Namenstag mitgefeyert werden. Unser würdiger Herr Vorree gedachte mit berechneten Worten der persönlichen Fähigkeit dieses trefflichen Mannes, die jeder kennt, der mit ihm zu tun hatte und sprach auch die Hoffnung aus, daß unser Ehrenbürger auch fernwärts für das Gedeihen der Gemeinde alles daranlegen werde. Der Geehrte glaubte nur seine Pflicht getan zu haben; wenn aber einer in einem solchen Amte, seine Pflichten immer vollständig und mit bestem Wissen und Willen erfüllt hat, dann haben seine Mitbürger wohl allen Grund zur Dankbarkeit und gebührenden Anerkennung. Die treuesten Freunde hielten aus bis zum Morgengrauen und es hätte nicht viel gefehlt, hätte sie die allgütigst ausgeglückte Sonne noch in selblicher Stunde getroffen.



21.04.1903 Beginn der Robot im Zuge der Errichtung des neuen Friedhofes. (Quelle: Pfarrchronik Jahrgang 1903, Seite 120)



08.05.1903 Mit der Turmsanierung wird begonnen. (Quelle: Pfarrchronik)

08.06.1903 Mit dem Grundaushub und den Grundfestarbeiten beim neuen Friedhof und der Kapelle wird begonnen. (Quelle: Pfarrchronik)

10.05.1903 Zum 3. Feuerwehr Hauptmann wird Josef WOHLMAYR jun. (Gastwirt, Michaelnbach 10) gewählt. Er bekleidet dieses Amt bis 14.4.1907. Die restlichen Funktionäre blieben die gleichen. (Quelle: Welser Zeitung-Stadtarchiv Wels vom 16.5.1903 und Chronik der FF)



Michaelnbach, 13. Mai. Wie alljährlich so fand auch heuer am Tage des heil. Florian eine Ansrückung der Feuerwehr mit Fahne statt, um am Gottesdienste teilzunehmen. Am darauffolgenden Sonntag, den 10. Mai, war Gesamtübung der Feuerwehr und abends fand in Wohlmairs Gasthaus die statutenmäßige Jahresversammlung statt. Obmann Herr Hendlmair begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, insbesonders dem hochwürdigem Herrn Pfarrer Anton Nöbauer und eröffnete sodann die Versammlung. Hierauf hielt der hochwürdigste Herr Pfarrer an die Versammelten eine Ansprache und schilderte in trefflichen Worten die Vorteile und den Nutzen einer Feuerwehr für die Gemeinde, wenn Einigkeit herrscht. Nachdem der Obmann dem hochwürdigem Herrn Redner für die freundlichen Worte gedankt, erfolgte der Jahres- und Kasenbericht. Hierauf wurde die Neuwahl vorgenommen. Da Herr Hendlmair die Obmannstelle nicht mehr anzunehmen erklärte, wurde Herr Josef Wohlmair jun., Gastwirt zum Hauptmann und sämtliche Chargen per acclamationem wieder gewählt. Nach Besprechung verschiedener Angelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder, hielt der hochwürdigste Herr Pfarrer noch Dankesworte an den abtretenden Obmann Hendlmair, und wurde sodann die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät, in das alle begeistert einstimmten, geschlossen.

August 1903 Das Geburtsfest des Kaisers wurde gefeiert. (Quelle: Welser Zeitung vom 26.8.1903-Stadtarchiv Wels)

Michaelnbach. (Kaiserfest.) Das Geburtsfest Sr. Majestät unseres geliebten Kaiser wurde auch in unserem stillen Orte in würdiger Weise gefeiert. Kurz vor halb 9 Uhr zogen die Schulkinder unter Führung des Oberlehrers in die Kirche ein, ihnen folgten unter dem Analle von Pällerschüssen die freiwillige Ortsfeuerwehr mit der schönen Fahne und die übliche Gemeinde-Vertretung von Michaelnbach. Die Festpredigt hielt P. Hirmin aus Rapping, ein feueriger Redner, über das Thema: „Warum nennen wir unseren Kaiser Apostolische Majestät?“ Auffallend war, daß sich so wenige Schulkinder — nur zirka 15 — beteiligten.

24.08.1903 Bei einer Tierschau in Grieskirchen erhielten vom hohen k.k. Ackerbauministerium Johann LEBLHUMER aus Michaelnbach für Zuchtstiere den 4. Preis und für Altstiere Pfarrer Anton NÖHBAUER einen Preis der Sparkasse Grieskirchen. (Quelle: Welser Zeitung vom 29.8.1903-Stadtarchiv Wels)

20.10.1903 ist im Karmelitenkloster in Linz der in Michaelnbach (Minithal 6) geborene Frater Lambert a cruce (vom Kreuz), Franz Windhager, als Subdiakon - ein heiligmäßiger Kleriker - verstorben. Er hat am 6.8.1899 das hl. Gelübde abgelegt. (Quelle: Pfarrchronik Seite 123) und Totenbild.

14.12.1903 Jakob STIEGER, Hangweyrer in Haus wird mit der Leitung bei der Planung des Friedhofes betraut. (Quelle: Pfarrchronik)

1904 Der Friedhof war früher um die Kirche, eingefasst durch eine Friedhofsmauer. Eine Handzeichnung auf dem Notgeld und ein Foto zeigen uns in etwa die Situation.



Die Friedhofsmauer reichte an Nordseite bis knapp an das Schulhaus heran, im Westen ging sie bis zum ÜBLEIS - Gasthaus (Michaelnbach 11) und umspannte halbkreisförmig die Kirche gegen den Dorfplatz und die Straße. Einzelne Teile der Mauer blieben bis 1954 erhalten. Ein Friedhofstor war an der Straßenseite neben dem Schulhaus, das Haupttor aber war an der Südseite gegenüber dem Haupteingang der Kirche.



Einige Grabtafeln an der Außenseite der Kirche erinnern noch heute an den ehemaligen Friedhof. Bis zum Jahre 1954 stand auch noch das alte Totenhäusl. Im alten Friedhof blieben die Gräber bis 1925 erhalten. Anlässlich der Errichtung des Kriegerdenkmales wurden größere Veränderungen durchgeführt – die Gräber wurden eingeebnet, die Friedhofsmauer bis zum Sockel niedergerissen. Lediglich gegen den Teich blieb an der Nordwestseite die Friedhofsmauer als Abgrenzung erhalten.

07.03.1904 Die Gemeindevorstellungen Waizenkirchen und Neumarkt haben beschlossen, für den Bau einer Bahn zwischen Neumarkt und Waizenkirchen einzuschreiten. Auch die Gemeinde Michaelnbach wurde für die am 12.3.1904 um 2 Uhr Nachmittag in Nachbauers Gasthaus in Waizenkirchen stattfindenden Zusammenkunft eingeladen. (Quelle: Schreiben an die Gemeinde Michaelnbach – Ablage 112).

26.06.1904 Nicht nur in Atzbach - wie die Welser Zeitung Nr. 26 berichtete, sondern auch in den Wiesen des Herrn Maschinenfabrikanten Johann HÖTZENEDER wurde ein Heuwender verwendet, der sich als sehr vorteilhaft und praktisch bewährt hat. Er ersetzt einigermaßen den Mangel an landw. Arbeitern. (Quelle: Welser Zeitung vom 28.6.1904-Stadtarchiv Wels)

Juli 1904

Die andauernde Trockenheit und Hitze bedeutet für unsere Umgebung - wenn nicht bald ein ausgiebiger „Schütter“ Erlösung bringt - die vollständige Vernichtung der Herbsterte. In handbreiten Spalten klafft der Erdboden auf; die Wiesen sind wie ausgebrannt und färben sich allmählich rot - an ein Grummet ist also kaum mehr zu denken. Die Kartoffel verkümmern, ebenso die Rüben und die Gemüsepflanzen. Trotzdem wird das Jahr bei der Schluss-Zensur als ein mittelmäßiges Jahr bezeichnet, weil die Heuernte sehr günstig verlaufen und die Getreideernte ein recht zufriedenstellendes Resultat erzielten. (Quelle: Welser Zeitung vom 2.7.1904-Stadtarchiv Wels) Endlich kam Dienstag und Mittwoch der lang ersehnte Regen - aber alle sagen „Noch mehr“! (Quelle: Welser Zeitung vom 30.7.1904-Stadtarchiv Wels)

28.07.1904

Ein Donnerstag - In der Pfarrkirche feiert der Priester **Franz de Paul KRONLACHNER**, ein Sohn unserer Pfarre das erste heilige Messopfer. Interessant ist, dass der hundertjährige Schematismus der Diözese Linz keinen in Michaelnbach geborenen Geistlichen ausweist. 500 Primizgäste und rund 25 Goldhaubenfrauen wohnten dieser Feier bei. Die Primizpredikt hielt Dechant SCHMID von Peuerbach. Die Festpredikt hielt aber Pfarrer Michael PUTZ von Uttendorf. Die Festtafel fand im GH Franz EGGER (heute Schörgendorfer) statt. Während der Tafel konzertierte die Bundesmusikkapelle Waizenkirchen. KRONLACHNER ist am 11.2.1881 in Michaelnbach 12 als Sohn des Krämers und Schmiedemeisters Johann KRONLACHNER und seiner Ehefrau Elisabeth, geboren. Er kam als Kooperator nach Kirchdorf am Inn und wurde dort 1906 Provisor, dann in Obernberg und 1907 in Zell an der Pram. (Quelle: Erinnerung – Ablage 106 und Welser Zeitung vom 6.8.1904-Stadtarchiv Wels).



Am 8.1.1932 ist in Zell an der Pram nach kurzer Krankheit der dortige Pfarrer GR Franz KRONLACHNER, geb. 11.2.1881 geboren, gestorben. Er studierte am Freinberg und im Petrinum und wurde am 24.4.1904 zum Priester geweiht. Er war dann Kooperator und Provisor in Kirchdorf am Inn, prov. Benefiziant in Obernberg und kam 1907 als Kooperator nach Zell an der Pram, wo er seither – also nahezu 25 Jahre wirkte. Am 18.7.1916 wurde Kooperator Franz KRONLACHNER aus Zell an der Tram mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse vom Roten Kreuz mit Kriegsdekoration durch Bezirkshauptmann HEBENSTREICH ausgezeichnet. Am 1.7.1917 wurde er zum Pfarrprovisor und am 1.10.1917 zum Pfarrer von Zell an der Pram ernannt. Der Bischof zeichnete den tüchtigen Seelsorger mit dem Titel eines geistlichen Rates aus, die Gemeinde Zell an der Pram ernannte ihn zum Ehrenbürger. ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek Linzer

Tagespost vom 9.1.1932 und Linzer Volksblatt vom 4.10.1916 und Linzer Volksblatt vom 17.6.1917 und 28.9.1917 und 3.10.1917 und Linzer Diözesanblatt vom 21.9.1916.

08.08.1904 Die folgende Aufnahme zeigt einen Prägestempel des k.u.k. Steueramtes Waisenkirchen, der sich in einem Kassenbuch des Gemeindefarztes Dr. Hamann befindet. (Quelle: Kassenbuch Dr. Hamann, Seite 1).



10.08.1904 Die Welser Zeitung - Stadtarchiv Wels berichtet in seiner Ausgabe vom 10.8.1904: „Große Hitze in früheren Jahrhunderten“ - seit zwei und einem halben Monat dauert nun die regenlose Zeit, die zum Teil schon schwere, wirtschaftliche Verluste zu Folge hatte. Schon in früheren Jahrhunderten gab es ähnliche und schlimmere Hitzeperioden.

1032 hieß es „wenn man ein Ei in den Sand gelegt hat, hat es bald gesotten“.
1113 war so ein heißer Sommer, dass Wälder und Städte angezündet wurden.
1137 trockneten alle schiffbaren Flüsse aus.
1301 verdorrte alles, eine Hungersnot brach über alle deutschen Lande herein.
1314 viele Städte und Dörfer sind ausgestorben.
1413 war ein so heißer Sommer, dass die Leute Wasser nur kaufen konnten.
1447 war es so heiß, dass die Waldungen 3 Monate brannten.
1472 blühten zu Lichtmess die Bäume, es folgte ein heißer Sommer, von Pfingsten an regnete es 12 Wochen nicht, Brunnen und Bäche trockneten aus, Wald- und Dorfbrände konnten wegen Wassermangel nicht gelöscht werden. Wasser war teurer als Wein.
1473 bis 1479 war eine große anhaltende Dürre und allgemeine Notlage.
1534 heiß und dürr, Waldbrände und Flüsse können durchgewatet werden.
1580 großer Wassermangel, kein Regen von Anfang September bis Ende Dezember, fast alle Mühlen stehen still.
1746 ist ein sehr heißer Sommer und es besteht Wassernot.
1842 annähernd 4 Monate fiel kein Regen.
1861 steigt die Hitze auf 37,5 Grad. (Quelle: Welser Zeitung vom 10.8.1904)

14.08.1904 Ab diesem Tag fiel besonders viel Regen, dann folgte eine lange Dürre – beiden bringt großen Schaden in der Landwirtschaft. (Quelle: Pfarrchronik).

15.12.1904 Auch 1904 wurde zu Gunsten der Suppenanstalt anlässlich der Schlussjagd im GH EGGER ein Konzert veranstaltet. Es spielte die Musikkapelle Pollham. Ein namhafter Betrag konnte wieder an die Suppenanstalt übergeben werden. (Quelle: Welser Zeitung vom 17.12.1904-Stadtarchiv Wels)

23.10.1904 Der jetzige Friedhof wird von Dechant Schmid aus Peuerbach eingeweiht. (Quelle: Pfarrchronik Seite 127) Am 24.10. wurde die 1. hl. Messe in der Friedhofskapelle gefeiert. Für den Bau der Friedhofskapelle wurden hauptsächlich Gelder einer Stiftung verwendet, die ein Bettler namens „HERMÜLLER“ zur Verfügung stellte. Obgenannter hat sich als Werkelmann fortgebracht und sich derart bereichert, dass der den Bau der Kapelle ermöglichen konnte. Eigentlich sollte ursprünglich

ein Kreuzweg angelegt werden, dann wurde jedoch der notwendige Ausbau der Kapelle beschlossen. Zwei Anbauten dienen als Sakristei und als Totenkammer.

- 2.11.1904** Erstes Begräbnis im neuen Friedhof. Johann WIESMÜLLER, Kind des Josef WIESMÜLLER, Knecht beim Steinmair in Seiblberg 5 - und der Maria geb. Mittermair. Gestorben am 31.10.1904 im Alter von 6 Tagen.
- 19.12.1904** Erstes Erwachsenenbegräbnis am neuen Friedhof - Georg GESSL, Mair in Ramesedt 3, gestorben am 19.12.1904 im Alter von 42 Jahren.
- 1904** Im Jahre 1904 wurden 4.966 Kommunionen ausgeteilt. *(Quelle: Pfarrchronik)*
- 14.01.1905** Michaelnbach zählt **1100 Seelen** und verzeichnete 1904 43 Geburten und zwar 22 Knaben und 21 Mädchen. Einschließlich der Totgeborenen gab es 10 Sterbefälle (10 Erwachsene und 9 Kinder - davon 11 männlich und 8 weiblich. Von den 19 Sterbefällen wurden 15 noch im alten Friedhof und 4 im neuen Friedhof beerdigt. Nur 2 Paare haben geheiratet. *(Quelle: Welser Zeitung vom 14.1.1905-Stadtarchiv Wels)*
- 21.01.1905** Beim Wirt in Grub entstand ein Zimmerbrand. *(Quelle: Pfarrchronik Jahrgang 1905)*
- 01.03.1905** Der Gemeinderat beschließt die Neuherstellung der „Stegmann-Brücke“ über den Michaelnbach (Michaelnbach 14) und die Hebung und Verbreiterung der vorbeiführenden Gemeindestraße I. Kategorie bis zum Mesnerstadl am Ortsende. *(Quelle: Protokoll des Gemeindeausschusses vom 1.3.1905 – Ablage 185).*
- 04.05.1905** Bei der Jahreshauptversammlung der FF Michaelnbach werden wieder alle Funktionäre bestätigt – nur ein neuer Fähnrich wurde gewählt – Franz SCHATZL, wird in Furth.
- 01.06.1905** Brand beim Bauern in Unterreitbach 3 „Gramlhaus“ um 3 Uhr früh - Ursache: Brandlegung
- 26.07.1905** Josef DANZER aus Gaisedt 3 feiert in der Pfarrkirche Michaelnbach das erste heilige Messopfer (Primiz). Von der FF Michaelnbach wurden 100 Stück Bierkarten zu je ½ Liter ausgegeben und bezahlt. Die Festpredigt hält Pfarrer PUTZ aus Uttendorf. *(Quelle: Welser Zeitung vom 5.8.1905-Stadtarchiv Wels)*

Michaelnbach, 31. Juli. (Primiz.) Die Kirche und der Ort Michaelnbach schmückten sich auch heuer wieder zum Einzug eines neugeweihten Priesters. Denn am 26. Juli hielt Herr Josef Danzer seine Primiz in der Pfarrkirche, gefeiert durch die Anwesenheit eines zahlreichen Klerus und Volkes. Der Herr Primizprediger Dr. Reitenbacher, Subregens im Priesterseminar in Linz, schilderte mit beredten Worten den Priester, der das Volk leitet, zwischen Gott und den Menschen vermittelt und den Menschen mit Gott verbindet. Nach den jungen Priestern besitz ein Jubelpriester die Kanzel, Magr. Dechant Schmid von Benedach, und spendete den Sekundizogen. Der Chor von Michaelnbach, verstärkt durch tüchtige Kräfte aus Grieskirchen, Schönau und Polham, trug viel bei zur erhebenden Feier des Hochamtes. Nachmittags vereinigte eine Festtafel die Gäste in Wohlmeiers Gasthaus, wo für alles aus besten georgt war. Auch viele Gäste aus dem benachbarten Grieskirchen waren der Einladung ins gastfreundliche, feierlich geschmückte Michaelnbach gefolgt. Die Musik des Jünglingsbundes von Walsentirchen, die anerkannt gut spielte, sowie einige Vorträge erhöhten nur noch die Feststimmung. Leider mußten hochw. Herr Dechant Schmid und Herr Dr. Reitenbacher wegen dienstlicher Angelegenheiten Michaelnbach zu früh verlassen. Unter den hochw. Herren

5. August 1905. Seite 51
Gäste bestand sich auch Landtagsabgeordneter Herr Herr
Es wurde dem hochw. Herrn Pfarrer von Michaelnbach und dem
Herrn Bürgermeister der Dank ausgedrückt für ihre Verdienste
um die schöne Feier. Auch der Frauen wurde gedacht, die in
so stättlicher Zahl von über 20 mit Goldhauben zum Feste
erschienen und in ihrer schmucken Tracht dem Kirchgang ein
schönes Gepräge gaben und der Festtafel zur Freude gereichten.
So hat Michaelnbach am 26. Juli wieder bewiesen, daß es
eine Primiz nicht als eine gleichgültige Feier betrachtet, sondern
daß es den Priester zu ehren versteht, den Gott für das Volk
beruft, wie der hochw. Herr Primizprediger in seiner Predigt
auch hervorhob.



Josef DANZER

- 29.07.1905** Die ganze Nacht wütet ein heftiges Gewitter, es dauerte von 9 Uhr abends bis 3 Uhr früh; vom Hutterberger(Minithal 10) sieht man 15 Brände durch Blitzschlag. Schon seit Jahren kannte man so eine schreckliche, von Osten herziehende Unwetterfront nicht. *(Quelle: Welser Zeitung vom 2.8.1905-Stadtarchiv Wels)*
- 21.12.1905** Mit Beschluss des Landesausschusses werden die Gemeindestraßen der Gemeinde Michaelnbach wie folgt eingeteilt:
1. Gemeindestraßen erster Kategorie: Michaelnbach - Unterreitbach bis Stefansdorf (Richtung Peuerbach); Michaelnbach – Abzweigung Unterreitbach´, Holzling, Spielmannsberg (in Richtung Neumarkt); Michaelnbach – Hilpetsberg (Richtung St. Thomas).
 2. Gemeindestraßen zweiter Kategorie: Michaelnbach – Schömlahn – Spaching; Michaelnbach – Schmidgraben; Oberreitbach – Pollesbach – Schickenedt – Niederwödling (nach Grieskirchen); Mairdoppl – Holzling; Stefansdorf – Holzleithenstraße; Armauer Straße; Hilpetsberg – Gaisedt – Oberschmidgraben – Pollhamerwald (Richtung Grieskirchen) und Krumbach – Weiking – Niederndorf. *(Quelle: Protokoll des Gemeindeausschusses vom 9.2.1906 – Ablage 134).*
- 27.12.1905** Am Mittwoch den 27.12. wurde in Michaelnbach zu Schlussjagd abgehalten. Das Wetter war äußerst günstig und es haben sich zahlreiche Schützen eingefunden, die ein sehr günstiges Jagdergebnis erzielten. Abends versammelte man sich in Herrn EGGER`S Gastlokalitäten zu einer recht gemütlichen Unterhaltung, die außerordentlich gut besucht war, war ja doch der Zweck ein edler, nämlich die Unterstützung der hiesigen Suppenanstalt. An Stelle eines Eintrittsgeldes wurde eine kleine Verlosung veranstaltet, die eine Summe von 70 K für die Suppenanstalt abwarf. Großer Dank gebührt der bewährten Pollhamer Streichkapelle, die in uneigennütziger Weise ihre Kräfte für diesen Abend zur Verfügung stellte und unter der kundigen Leitung des Herrn Schulleiters MÜLLER wirklich vorzüglich bot. Es hatten sich liebe Gäste eingefunden aus Zell an der Pram, Raab, Enzenkirchen, Willibald, Pötting, Peuerbach, Grieskirchen, Waizenkirchen, St. Thomas und so weiter; nur zu schnell verfliegen die Stunden. All den Gästen, die gekommen, rufen wir zu: Auf Wiedersehn in Michaelnbach. *ANNO – historische österr. Zeitungen – Österr. Nationalbibliothek – Linzer Volksblatt vom 3.1.1906.*